



Wanderfreunde Schönbusch 1991 e.V.
Aschaffenburg-Nilkheim
Mitgliedsverein im Spessartbund
www.wanderverein-nilkheim.de/



Durchs wilde Kropfbachtal

Wann: Sonntag, 13.09.2026
Treffpunkt: 9:00 Uhr Parkplatz Kindergarten Ulmenweg in AB
oder 10:00 Uhr Kartause Grünau bei Schollbrunn am Parkplatz
Wegstrecke: Ca. 20 km 310 Höhenmeter
Anforderung: Mittel-Schwer, teilweise enge Pfade mit Steigungen und morastig. Trittfestigkeit, mittags Rucksackverpflegung

Die großen dichten Waldgebiete des Spessarts, waren schon seit jeher die Heimstatt von Wilderern, Räubern und „allerlei sonstigem ruchlosen Gesindel“. Wege durch den Spessart, waren für Reisende ein gefährliches Pflaster, oft nur unter Angstschweiß zu bewältigen. Im siedlungsfreien Kropfbachtal kann man heute noch einen Eindruck davon erleben, wie es einmal war. Die Zeit blieb hier vor Jahrhunderten stehen.

Dieses Tal atmet Geschichte.

Wir treffen uns an der Kartause Grünau, ein altes Kartäuserkloster. Heute grossteils eine Ruine. Wir wandern am Rand des Klostersees entlang des Klosterbachs. Dann passieren wir ein Wildgatter für Rothirsche und Mufflons. Tierarten, welche es im Spessart gibt. Mittags setzen wir uns im Wildpark auf Bänke, nutzen die mitgebrachte Rucksackverpflegung. Sodann sind wir frisch gestärkt für Herausforderungen.

Der größte Wilderer der Region, war unbestritten Johann Adam Hasenstab. Er wurde zu einer Legende, und lebte im 18. Jhrdt. Jahrzehntelang machte er die Wälder des Spessarts unsicher. Er konnte jedweden Versuch erfolgreich abwenden, seiner habhaft zu werden. Jedes Mal entkam er, selbst einer großen Anzahl von Häschern. Oft verschwand er urplötzlich. Er wurde regelrecht unsichtbar. Es kursierten allerlei Gerüchte, dass er einen Pakt mit dem Teufel hatte, und kugelfest sei. Auf einer Wiese im Kropfbachtal, fand er schließlich den Tod, durch den Förster Sator. Wir passieren diese Wiese, und das Gedenkkreuz, dass an diese Tat erinnert.

War er auch ein Wildverhunzer, so sprich ihm doch ein Vaterunser!

Als nächste Etappe, wartet auf uns das verlassene und idyllisch gelegene Forsthaus Kropfbrunn, die Heimstatt von Sator. Schließlich geht's bergan zum Wolfsstein. An dieser Stelle wurde letztmalig im Spessart ein Wolf erlegt. Nach längerer Distanz kommen wir zum ebenfalls verlassenen Forsthaus Sylvan. Diese Försterhäuser waren bis vor wenigen Jahrzehnten noch bewohnt, und die Unterkunft der Revierförster. Wir fahren letztendlich zur Einkehr in den Hasselberger Hof in Hasloch. Hier lassen wir ganz entspannt den Tag ausklingen. Mit der einen oder anderen Räuber- und Wilderergeschichte wird uns dabei bei einem schmackhaften Essen, und einem kühlen Bier, ein wohliger Schauer über den Rücken laufen.

Gastwanderer sind herzlich willkommen.

Teilnahme auf eigene Gefahr.

Wanderführer: Münz Heinrich 01703873900 oder email: coverdale@hotmail.de